



Waldschutz- Information 3/2016

Witterungsverlauf im Winter 2015/2016

Der Winter 2015/2016 startete frühlingshaft und die Pflanzenwelt erblühte anstatt sich in die wohlverdiente Vegetationsruhe zu verabschieden. Erst Mitte Januar wurde es vorübergehend winterlich, während es im Februar erneut mild wurde und reichlich Niederschläge fielen.

Der Deutsche Wetterdienst (DWD) meldete, dass es 2015/16 bei einer positiven Niederschlagsbilanz und einem deutlichen Überschuss an Sonnenschein einen der wärmsten Winter seit Beginn regelmäßiger Temperaturaufzeichnungen gab. Der Dezember war sogar der wärmste seit mindestens 1881 (www.dwd.de).

Hauptanteil an dem warmen Winter hatte der Dezember 2015. Er lag in Mecklenburg-Vorpommern mit 5,6 Kelvin über dem Wert der international gültigen Referenzperiode. Lediglich der Januar brachte zwei einwöchige Frostperioden und die mittlere Lufttemperatur (3,3 °C) lag für Mecklenburg-Vorpommern unter dem langjährigen Mittel. Im Februar war es dann wieder erheblich zu mild; die Abweichung betrug 3,6 K (DEUTSCHER WETTERDIENST 2016).

Zudem begann der Winter eher trocken. Die Niederschlagssummen lagen im Dezember und Januar zunächst unter dem langjährigen Mittel, erst im Februar setzten Niederschläge ein. Während der Dezember mit lediglich 45 l/m² bzw. 91 % seines Solls einen letzten Höhepunkt des Trockenjahres 2015 darstellte, lagen der Januar mit 40 l/m² bzw. 97 % nahe und der Februar mit 53 l/m² bzw. 187 % deutlich über dem Soll (Abweichung vom Mittelwert der international gültigen Referenzperiode 1961 bis 1990). Im Dezember gab es keinen Schnee, erst Anfang bis Mitte Januar konnte in Mecklenburg-Vorpommern eine Schneedecke beobachtet werden. Im Februar waren die teilweise geringen Schneemengen meist nach sehr kurzer Zeit wieder verschwunden.

Ergebnisse der Winterbodensuche 2015/2016

Die Winterbodensuche 2015/2016 wurde witterungsbedingt zum größten Teil im Januar 2016 durchgeführt. Auf 307 Suchflächen in der Landesforst MV, in den Nationalparks, im Privatwald und in den Bundesforstbetrieben wurde insbesondere nach den Puppen des Kiefernspanners, den Puppen der Forleule, den Raupen des Kiefernspinners und den Kokons der Kiefernbuschhornblattwespen sowie den Absprüngen des Waldgärtners gesucht.

Gegenüber dem Vorjahr sind die Werte bei den KiefernSchädlingen ansteigend, beim Kiefernspanner und bei der Forleule ist ein merklicher und beim Kiefernspinner und den Kiefernbuschhornblattwespen dagegen nur ein leichter Anstieg zu verzeichnen.

In den Forstämtern Jasnitz, Kaliß, Lüttenhagen, Neustrelitz, Nossentiner Heide, Sandhof und im Nationalparkamt Müritz treten kritische Werte für den Kiefernspanner auf. Als kritisch wird die Anzahl gesunder Schädlinge bezeichnet, deren Höhe schwere Schädigungen des Bestandes erwarten lässt (Schwerdtfeger 1981). Nach Richter (1960) kann bei Erreichen der kritischen Zahl mit Kahlfraß gerechnet werden.

Die Dichte des Kiefernspanners hat im Vergleich zum Vorjahr stark zugenommen. Es treten im gesamten Überwachungsgebiet 26 Suchflächen mit kritischen Kiefernspannerdichten von ≥ 6 Puppen/m² auf (2014/2015 waren es 3 Suchflächen). Der Maximalwert liegt mit 38,2 Puppen/m² im Bereich des Forstamtes Nossentiner Heide weit über dem Wert des Vorjahres.

Tabelle 1: Kiefernspanner – Ergebnisse der Winterbodensuche 2015/2016 (Forstdienststellen mit Belagsdichten \geq dem Schwellenwert von 1,0 P/m²)

Forstämter/ Nationalparkamt/ Bundesforstbetriebe	Anzahl der Suchflächen			Puppenbelagsdichten/m ²				Weibchen- anteil %	gesunde Weibchen %*
	ges.	≥ 1 P/m ²	≥ 6 P/m ²	mittl. 2014/15	max. 2014/15	mittl. 2015/16	max. 2015/16		
Friedrichsmoor	7	1	-	0	0	0,17	1,2	**	**
Jasnitz	27	19	4	2,14	7	4,31	25	42-63	35-58
Kaliß	32	18	2	0,72	3	2,07	7,4	45-56	37-52
Lüttenhagen	12	-	1	0,09	2,2	1,65	17,2	58-60	47-50
Grabow	19	11	-	0,39	1,8	1,2	3,2	48-56	36-42
Mirow	19	5	-	1,12	5,2	0,94	4,8	53	41
Neustrelitz	13	3	1	1	6	1,47	7,8	60	38
Nossentiner Heide	23	12	8	0,37	3,6	8,47	38,2	50-70	31-62
Sandhof	33	20	8	0,31	1,4	6,07	33,6	42-66	38-60
NPA Müritz	11	3	2	0,97	2,6	2,42	10,6	50-54	34-36
BFB Trave	16	1	-	0,58	2,4	0,35	1,4	**	**
BFB Vorp.-Strelitz	59	5	-	0,91	4	0,26	1,4	58	18

* gesunder Weibchenanteil (%) bezogen auf die Gesamtpuppendichte

**Anzahl der gefundenen Puppen für Gesundheitsuntersuchungen zu gering

Die weitere Überwachung des Kiefernspanners 2016 erfolgt in allen Revieren über das elektronische Waldschutzmeldewesen (eWSM).

In den Beständen mit einer kritischen Kiefernspannerdichte wurde eine Winterbodennachsuche durch die Landeswaldschutzmeldestelle angewiesen. Aus deren Ergebnissen lassen sich die weiteren Schritte des Kiefernspannermonitorings ableiten. Auch dazu wird es gesonderte Anweisungen der Landeswaldschutzmeldestelle geben.

Stehendbefall rindenbrütender Insekten

Das Jahr 2015 war in Mecklenburg-Vorpommern insbesondere in der ersten Jahreshälfte gekennzeichnet durch die hohen Sturmschadholzmengen, u. a. verursacht durch die verschiedenen Sturmtiefs und den Tornado „Zoran“. Neben flächenhaften Windwürfen waren vor allem Nester- und Einzelwürfe die Regel. Die für die Entwicklung der Borkenkäfer günstige Witterung im Frühjahr 2015 ließ einen erhöhten Stehendbefall erwarten. Auswertungen des Waldschutzgeschehen 2015 (siehe Waldschutzinformation 2/2016) zeigten jedoch, dass die gemeldeten Schadholzmengen auf relativ geringem Niveau lagen.

Allerdings zeigte sich im Verlauf des Winters 2015/2016 zunehmend Stehendbefall. Es wurden für den Januar/Februar 1.208 m³ stehendes Schadholz gemeldet. Es ist davon auszugehen, dass in den Forstämtern mit erhöhtem Stehendbefall auch erhöhte Mengen an überwinternden Käfern vorhanden sind und somit in Abhängigkeit von der Frühjahrswitterung mit umfangreichem frischem Stehendbefall gerechnet werden kann. Es sind weiterhin intensive Kontrollen der Bestände auf Stehendbefall durchzuführen. Die Beräumung des Schadholzes sollte insbesondere beim Buchdrucker intensiviert werden. Entscheidend für die Entwicklung des Buchdruckerbefalls ist neben dem nicht vorhersehbaren Witterungsgeschehen im Frühjahr und Sommer das bruttaugliche Wurf- und Bruchholz aus dem Winterhalbjahr, aber auch die Überwachungs- und Aufarbeitungsintensität des frischen Käferholzes.

Sturmschäden

Mit der Einführung des elektronischen Meldewesens (eWSM) ist es erstmals möglich, die Bruch- und Wurfholzmenge durch Sturm monatlich zu erfassen. Für den Zeitraum Januar–Februar 2016 wurden 2.716 m³ Sturmschadholz erfasst. Das entspricht 5 % der in den letzten 10 Jahren durchschnittlich erfassten jährlichen Sturmschadholzmenge.

Ihr Waldschutzmeldedienst

Literatur- und Quellenverzeichnis

DEUTSCHER WETTERDIENST (2016): Monatliche Wetterdaten der Wetterstationen Mecklenburg-Vorpommern, Jahresabonnement.

DEUTSCHER WETTERDIENST (2016): www.dwd.de

RICHTER, D. (1960): Über Nadelmassen der Kiefer und kritische Zahlen von Schadinsekten. Archiv für Forstwesen und Landschaftsökologie, Nr. 9, S. 859-900.

SCHWERDTFEGER, F. (1981): Waldkrankheiten: Ein Lehrbuch der Forstpathologie und des Forstschutzes. Hamburg und Berlin: Verlag Paul Parey.